

## Diagnostik- und Therapieangebote unter der Lupe

Auch wenn es verwerflich ist, mit der Angst der Menschen um ihre Gesundheit Geld zu machen – das passiert häufiger, als man annimmt. Ob in Zeitschriftenwerbung, vermeintlich persönlichen Briefen mit den überzeugenden Erfahrungen von ehemaligen Betroffenen oder durch scheinbar wissenschaftlich informative Internetseiten – die unseriösen Anbieter nutzen alle Wege, um »Käufer« zu gewinnen. Gegen unseriöse Diagnostik- und Therapieangebote sind Sie nur gewappnet, wenn Sie sich selbst informieren. Im Folgenden sind die von Patienten häufig genannten bzw. nachgefragten Diagnostik- und Therapieverfahren alphabetisch geordnet kurz skizziert und wissenschaftlich bewertet.



## Wissenschaftlich bedenkliche Diagnostikmaßnahmen

**D**en Anfang in der Auflistung und Beschreibung machen die nicht hinreichend auf wissenschaftliche Grundlagen und Aussagefähigkeit geprüften Maßnahmen für die Diagnostik. Hierzu gehören etwa die Bioresonanz, die Messung der Freien Radikale oder die erweiterte Immunodiagnostik.

### Bioresonanz

---

*Frage: Meine Heilpraktikerin diagnostizierte nach abgeschlossener Brustkrebstherapie in meinem Körper »krankhafte Schwingungen«, die sie mittels Bioresonanz löschen will. Ist dieses Verfahren wissenschaftlich abgesichert und empfehlenswert?*

Bioresonanzverfahren erfreuen sich sowohl für die Diagnostik als auch für die Therapie wachsender Beliebtheit. Die Erfinder (F. Morell und E. Raschke) haben die Bioresonanz im Jahr 1977 als MORA-Therapie vorgestellt und anschließend vermarktet. Die Wirkung des (Bioresonanz) Gerätes wird folgendermaßen beschrieben: »Ihr Grundprinzip ist das Löschen krankhafter Informationen, die im Körper gespeichert sind, und zwar in Körperflüssigkeit oder in der DNA (= Erbgut) der Zellkerne.« So sollen krankhafte elektromagnetische Schwingungen in dem Gerät erkannt und um 180° gedreht den Patienten zugeführt werden, um die »krankhaften Schwingungen« zu löschen.

### Bewertung

Wissenschaftlich konnte die Existenz technisch messbarer, krankheitsauslösender elektromagnetischer Schwingungen im menschlichen Körper bis heute auch mit modernsten Messverfahren nicht belegt werden. Nach dem Stand der bisherigen Forschung gibt es bezüglich der bioelektrischen Verfahren, z.B. der Bioresonanz, keine wissenschaftlichen Nachweise für deren Grundlagen und Wirksamkeit.

## Dunkelfeldmikroskopie

*Frage: Seit mehreren Jahren macht meine Ärztin Dunkelfeldmikroskopien von meinem Blut, um die Aktivität meines Immunsystems zu prüfen und ein eventuelles Wiederauftreten meines Brustkrebses frühzeitig zu erkennen. Ist das überhaupt möglich mit der Dunkelfeldmikroskopie?*

Die Dunkelfeldmikroskopie ist eine so genannte »ganzheitliche Blutuntersuchung«, die u. a. Auskunft geben soll über das »innere Milieu«, über den Funktionszustand von Blutzellen sowie über Störungen durch Giftstoffe, z. B. Schwermetalle. Die Untersuchung des unbehandelten

# 6 Diagnostik und Therapie

## WISSEN

### Phänomene – individuell interpretiert

Dem 2004 erschienenen »Lehrbuch zur Dunkelfeldmikroskopie« von G. Weigel kann entnommen werden:

»Die Dunkelfeldmikroskopie nach Prof. Enderlein ist, streng genommen, keine wissenschaftliche Methode, sondern beruht auf der Erfahrung der Therapeuten, die diese Methode in der Praxis mit großem Erfolg anwenden. Die im Blut zu beobachtenden Phänomene werden daher teilweise völlig unterschiedlich interpretiert. Wenn man sich mit dieser Methode beschäftigt, ist das oft ein großes Problem.«

Demnach ist eine verlässliche Diagnostik und eine darauf aufbauende Therapie gar nicht möglich!

Bluts nach G. Enderlein im Dunkelfeld ermöglicht laut deren Fürsprecher die Beobachtung von »im lebenden Blut vorkommenden Mikroorganismen«. Nach Enderlein sind diese Mikroorganismen Vorstufen von Bakterien und Pilzen und für vielfältige Erkrankungen verantwortlich, u.a. für Krebs. Die Diagnostik ist Grundlage für eine so genannte »Isopathische Behandlung nach Enderlein«, die insbesondere bei chronischen Erkrankungen erstaunliche Erfolge erzielen soll. Eine wissenschaftlich akzeptable Dokumentation der Therapieerfolge liegt bislang nicht vor. Zur Untersuchung wird ein Tropfen Blut benötigt. Die Beobachtung des Blutes unter dem Dunkelfeldmikroskop soll u.a. Auskunft geben über das Abwehrsystem sowie

über die Neigung zu Krebserkrankungen.

### *Bewertung*

Aus wissenschaftlicher Sicht sind weder Dunkelfeldmikroskopie noch »Isopathische Therapie nach Enderlein« hinreichend auf Aussagefähigkeit, Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit geprüft und müssen daher strikt abgelehnt werden.

## Elektroakupunktur nach Voll (EAV)

*Frage: Meine Heilpraktikerin hat bei mir mittels der Elektroakupunktur nach Voll (EAV) eine Veranlagung für Krebserkrankungen diagnostiziert und daraufhin eine durch EAV ermittelte, maßgeschneiderte Antioxi-*

*danzen- und Immuntherapie begonnen. Warum wird diese faszinierende Diagnostik- und Therapiemethode nicht häufiger eingesetzt?*

Die Elektroakupunktur nach Voll (EAV) beruht auf der Messung eines Reizstromes an festgelegten Akupunkturpunkten der Körperoberfläche. Gemessen wird die Leitfähigkeit des Gewebes. Sie ist laut Fürsprecher der Methodik Ausdruck der Reaktionsfähigkeit des untersuchten Systems, also eines Teils des Gesamtorganismus, der mit dem jeweiligen Akupunkturpunkt in Verbindung steht. Die Methode soll eine Aussage über den Funktionszustand des korrespondierenden Organs erlauben. Der Theorie entsprechend lassen die Veränderung der Leitfähigkeit des Gewebes für Reizstrom krankhafte Entwicklungen im Organismus erkennen, bevor nicht reparable Schäden an Körperzellen eingetreten sind. So soll es möglich sein, die Selbstheilungskräfte des Körpers dergestalt zu unterstützen, dass Krankheiten verhindert oder überwunden werden können.

*Info*

Neben der Früherkennung von Krankheiten, u. a. Krebs wird EAV verwendet zur Austestung geeigneter naturheilkundlicher Heilmittel sowie zur Erkennung und Beseitigung von Therapiehindernissen, u. a. Herde, Allergien. Wissenschaftlich fundierte Wirksamkeitsnachweise fehlen!

*Bewertung*

Aus wissenschaftlicher Sicht sind weder die experimentellen Grundlagen der EAV noch deren Aussagefähigkeit, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit hinreichend belegt. Als Diagnostik- und Therapieverfahren ist die EAV abzulehnen, da ein Vorteil für Patienten nicht ersichtlich ist.

## Messung freier Radikale

*Frage: Mein Apotheker bietet die Messung »freier Radikale« im Blut an. Dies soll zur Früherkennung von einem Krebsrisiko bzw. einer Krebserkrankung sowie Entzündungen dienen. Sind derartige Untersuchungen sinnvoll? Sie sind auf Dauer ziemlich teuer!*

Dem Körper stehen Schutzmechanismen gegen freie Radikale zur Verfügung, so genannte Antioxidanzien, z. B. be-

# 6 Diagnostik und Therapie

## Info

Freie Radikale sind reaktive Sauerstoffverbindungen, die u. a. im normalen Stoffwechsel von Körperzellen oder durch Umweltfaktoren (z. B. Nikotin, Alkohol, UV Strahlen, Medikamente) anfallen. Sie werden verantwortlich gemacht für so genannte »Free Radical Diseases«, also Erkrankungen, hervorgerufen bzw. unterhalten durch freie Radikale. Hierzu gehört auch Krebs.

stimmte Vitamine, Enzyme, Spurenelemente, sekundäre Pflanzenstoffe. Sie schützen die Erbsubstanz, die Zellwände und die Eiweiße von Zellen vor dem Angriff der freien Radikale. Dieser Schutz funktioniert nicht komplett. Mit zunehmendem Alter, in Stresssituationen, bei bestimmten Therapien (z. B. Chemo-, Strahlen-, Antibiotika-Therapien) steigt die Gefahr des Antioxidanzienmangels. Ein solcher Mangel kann (laut Fürsprecher) Krankheiten, z. B. Krebs sowie Alterungsprozesse beschleunigen. Derzeit werden diverse Laboruntersuchungen angeboten, um die Belastung des Körpers mit freien Radikalen zu erkennen und die Funktion der antioxidativen Schutzsysteme zu beurteilen. Laut Werbung einer Vertreiberfirma kann beispielsweise mit einem Analysegerät für freie Radikale jeder Apotheker, Arzt, Heilpraktiker

- in nur sechs Minuten die Menge der freien Radikale im Blut von Patienten messen,
- die »Bindung von Patienten« erreichen,
- »Therapien mit antioxidativen Präparaten und/oder Melatonin« veranlassen.

Als besonderer Werbegag bzw. Verkaufsanreiz wurde aus den Anfangsbuchstaben des Namens eines Analysegerätes formuliert:

»Früherkennung chronisch entzündlicher/onkologischer Erkrankungen,

Richtig darstellen, über welche Leistungsstärke Ihre Praxis verfügt,

Auf keinen Fall Patienten an andere Therapeuten verlieren, Steigerung der Liquidität und Rentabilität durch deutlich höhere und sofort verfügbare Einnahmen«.

Derartige Werbeaussagen charakterisieren die fragwürdige Seriosität von Anbieter und Messverfahren!

## Bewertung

Aus wissenschaftlicher Sicht sind für die Messung freier Radikale aus dem Blut grundlegende Voraussetzungen nicht erfüllt. Zum einen sind die derzeit verwendeten Messgeräte nicht hinreichend auf Aussagefähigkeit (= Richtigkeit der Messung) getestet, zum anderen ist die Menge freier Radikale im Körper (bzw. im Blut) abhängig von vielen Faktoren (u. a. Lebensstil, Erkrankungen, Medikamente, aktueller Trainingszustand), so dass eine nicht ausreichend standardisierte Messung (wie sie meist in Apotheken, bei Heilpraktikern oder anbietenden Ärzten erfolgt) keine Aussage gestattet.

## Info

Von der nicht hinreichend auf Aussagefähigkeit getesteten Analyse freier Radikale im Blut muss dringend abgeraten werden. Sie geht meist mit zweifelhaften Empfehlungen zur Einnahme von Antioxidanzien einher und nutzt nur dem Umsatz der Anbieter, nicht jedoch den Patienten.

## Erweiterte Immundiagnostik

*Frage: Mein »onkologisch-ganzheitliches Zentrum« macht viermal im Jahr sehr teure Immunstatusbestimmungen (mehr als 600 Euro pro Analyse), die ich privat finanzieren muss. Es handelt sich um eine so genannte »erweiterte Immundiagnostik« und mir ist aufgefallen, dass für die meisten der untersuchten Zellzahlen/Zellaktivitäten keine Normbereiche, also gültige Vergleichswerte, existieren. Sind derartige Untersuchungen überhaupt sinnvoll?*

Bundesweit bieten medizinische Laboratorien erweiterte Immunstatusbestimmungen an. Wenn eine abwehrsteigernde Therapiemaßnahme geplant ist, um das Immunsystem von Patienten zu normalisieren, sollte zunächst der zelluläre Immunstatus bestimmt werden. Die Untersuchungen sollten sich immer auf Werte beschränken, deren Bedeutung wissenschaftlich belegt ist. Nur so kann das Immunsystem auf sinnvolle Weise unterstützt und die Therapie verbessert werden. Ansonsten haben Patienten keinen Vorteil, sondern lediglich einen finanziellen Verlust. Ein Hinweis darauf, dass es sich um nicht sinnvolle Untersuchungen handelt, ist das Fehlen von Normbereichen – also Normalwerten.

## Info

Die äußerst kostspieligen Untersuchungen müssen als so genannte individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) von den Patienten privat gezahlt werden, da die Krankenkassen die Kosten in der Regel nicht übernehmen.

# 6 Diagnostik und Therapie

## Info

Untersuchungen von Immunzellzahlen und Immunzellaktivitäten mit unbekanntem Normbereich sind für den Patienten und den Verlauf der Erkrankung belanglos, aber teuer!

## Bewertung

Aus wissenschaftlicher Sicht ist es wichtig, den Immunstatus zu bestimmen, sofern dabei Werte erhoben werden, deren Bedeutung innerhalb des Krankheitsgeschehens bewiesen sind. Eine so genannte »erweiterte Immunstatusbestimmung«, deren Bedeutung völlig unklar ist, muss allerdings strikt abgelehnt werden, da sie keinen Nutzen bringt. Solche Untersuchungen dienen nur den Umsatzzahlen der Laboratorien.

▼ **Erweiterte Immunstatusbestimmungen, die in Deutschland angeboten werden, sind nutzlos und teuer. Lassen Sie Ihren Immunstatus durch eine ärztliche Blutuntersuchung kontrollieren!**

## NK-Zellen Funktionstest

*Frage: Mein Arzt führt bei mir eine »maßgeschneiderte Immuntherapie« durch, die anhand eines NK-Funktionstests festgelegt wurde. Kann ich mich darauf verlassen, dass dieser teure, privat zu zahlende Test die optimale Immuntherapie findet?*

Von so genannten »immunologischen/medizinischen Laboratorien« wird ein Test beworben, mit dessen Hilfe sich angeblich die Funktion von NK-Zellen (= natürliche Killerzellen) untersuchen lässt. Diese NK-Zellen sind Zellen des Immunsystems und in der Lage, Fremdzellen (auch Krebszellen) zu zerstören. Eine eingeschränkte Funktion könne, laut Anbieter, mit Immuntherapeutika behandelt werden (u. a. Mistelextrakt, Thymusextrakt, Organpeptide). Dabei wird der Eindruck erweckt, dass es möglich sei, mit den Testergebnissen eine für alle Patienten maßgeschneiderte Immuntherapie mit optimaler Wirksamkeit anzubieten.



**TIPP****Teuer und nutzlos**

NK-Zellen-Funktionstests werden von so genannten immunologischen/medizinischen Laboratorien« angeboten, sind teuer und werden von den Krankenkassen zurecht nicht erstattet, da sie nicht auf Aussagefähigkeit überprüft sind. Aufgrund der Beschränkung auf eine Zellart (NK-Zellen) können sie zu definitiv falschen Therapieempfehlungen führen und sind somit strikt abzulehnen.

Aus wissenschaftlicher Sicht müssen NK-Zellen-Funktionstests abgelehnt werden, denn

- sie bewerten fälschlicherweise die Funktion des komplexen Immunsystems anhand einer einzigen Zellart (NK-Zellen),
- sie können zu falschen Therapieempfehlungen führen, da abwehrhemmende Zellen oder Botenstoffe unberücksichtigt bleiben,
- sie versprechen (nicht haltbare) individuell zugeschnittene Verbesserungen der Therapie,
- sie verursachen hohe Kosten, die von den Patienten selbst getragen werden müssen,
- sie bieten keinen therapeutischen Vorteil.

## Optischer Erythrozytentest (OET)

*Frage: Mein Heilpraktiker macht regelmäßig einen optischen Erythrozytentest (OET), da dieser Test die einzige Früherkennungsmöglichkeit nach erfolgreicher Krebstherapie sei. Was halten Sie vom OET?*

Der OET basiert auf einer Beobachtung aus den 1950er Jahren, dass Erythrozyten (= rote Blutkörperchen) von einem »Eiweißfilm« umgeben sind, der sich beim Vorhandensein bestimmter Krankheiten verändert. Die Beson-